



Aktuelle Fragestunde April 2026

Geteerter Radweg ins Passeiertal

Der naturnahe Radweg entlang der Passer ist für viele Einheimische und Gäste eine der beliebtesten Radstrecken im Burggrafenamt. Mit großem Bedauern und auch mit Verärgerung haben viele auf die plötzliche Versiegelung eines Teil des Radwegs reagiert.

Daraus ergeben sich folgende Fragen an Landesrat Brunner:

1. Ist die Landesregierung in **Kenntnis darüber, dass ein Teilstück des Radwegs im Passeiertal kürzlich geteert worden** ist?
2. Auf welchem **Gemeindegebiet** befinden sich die geteerten Strecken und **wie viele Kilometer des Radweges** wurden in den jeweiligen Gemeinden geteert?
3. Wer ist für das Teeren verantwortlich und **welche Behörden** haben die Versiegelung genehmigt?

Bei einer Landtagsdebatte zum Thema Versiegelung betonten Sie, dass sowohl im Klimaplan des Landes die **Reduzierung der Versiegelung auf 50% innerhalb 2030 und eine Netto-Null-Versiegelung innerhalb 2040 vorgesehen ist**. Zugleich haben Sie darauf verwiesen, dass diese Ziele sowie **die Entsiegelung von Flächen auch im Landesstrategieplan** enthalten seien, den Sie derzeit zusammen mit den Gemeinden ausarbeiten würden. Das war im Oktober 2024.

4. Ist die Landesregierung der Auffassung, dass das Teeren dieses Teilstücks **notwendig** war? Wenn ja, warum?
5. Ist die Landesregierung der Auffassung, dass **weitere Abschnitte** des beliebten Radweges geteert und damit versiegelt werden sollen?
6. Entspricht die Versiegelung des Radwegs den im **Klimaplan des Landes** vorgegeben Zielen zur Versiegelung?
7. Wann wollen sie den **Landesstrategieplan** fertigstellen und veröffentlichen?



Andreas Leiter Reber



**Landeshauptmannstellvertreter, Landesrat für
Ladinische Bildung und Kultur, Infrastrukturen und
Mobilität**

An den Landtagsabgeordneten
Freie Fraktion
Andreas Leiter Reber

freiefraktion@landtag-bz.org

Bozen, 23.04.2026

Zur Kenntnis:
Präsidenten des Südtiroler Landtages
Arnold Schuler
dokumente@landtag-bz.org

**Schriftliche Antwort auf die Anfrage zur aktuellen Fragestunde Nr. 80/April/26 –Geteerter Radweg ins
Passeiertal**

Nachdem Ihre im Betreff angeführte Anfrage zur Aktuellen Fragestunde während der Landtagssitzung nicht behandelt wurde, reiche ich hiermit die Beantwortung gemäß Geschäftsordnung schriftlich nach.

- 1. Ist die Landesregierung in Kenntnis darüber, dass ein Teilstück des Radwegs im Passeiertal kürzlich geteert worden ist?**
Ja.
- 2. Auf welchem Gemeindegebiet befinden sich die geteerten Strecken und wie viele Kilometer des Radweges wurden in den jeweiligen Gemeinden geteert?**
In der Gemeinde St. Leonhard in Passeier, mit einer Länge von 1.950 m, sowie ein kurzer Abschnitt in der Gemeinde St. Martin in Passeier.
- 3. Wer ist für das Teeren verantwortlich und welche Behörden haben die Versiegelung genehmigt?**
Der Abschnitt ist nicht geteert worden, sondern asphaltiert worden! Die Vergabe der Arbeiten ist durch die Gemeinde St. Martin in Passeier erfolgt, im Zuge der Wiederherstellung der Beschädigung der Infrastruktur nach den Unwettern im Bereich der Marth-Säge im Sommer 2025. Das Projekt wurde durch den Straßendienst Burggrafenamt erstellt.
- 4. Ist die Landesregierung der Auffassung, dass das Teeren dieses Teilstücks notwendig war? Wenn ja, warum?**
Auf jeden Fall. Als Umleitung des Straßenverkehrs für die Ortschaft Mörrle und Recyclinghof Passeier aufgrund der Arbeiten zur Realisierung der Schutzmaßnahmen am Heimatscheintal aufgrund des Großschadensereignisses vom Juli 2025.
- 5. Ist die Landesregierung der Auffassung, dass weitere Abschnitte des beliebten Radweges geteert und damit versiegelt werden sollen?**

Die erfolgten Asphaltierungsarbeiten waren eine Maßnahme aufgrund eines Unwetterereignisses und nicht, weil es uns Spaß macht, Radwege zu asphaltieren. Grundsätzlich ist die Landesregierung der Auffassung, dass Verkehrsinfrastrukturen in ihrer Beschaffenheit den jeweiligen Erfordernissen der Mobilität entsprechen sollen. Fahrradwege, die zur reinen Freizeitnutzung vorgesehen sind, müssen nicht zwangsweise asphaltiert werden.

6. Entspricht die Versiegelung des Radwegs den im Klimaplan des Landes vorgegeben Zielen zur Versiegelung?

Landesrat Brunner teilt zu dieser Frage folgendes mit: Der Klimaplan sieht im Handlungsfeld Resilienz und Anpassung einen verantwortungsvollen Umgang mit Flächen in Zusammenhang mit den Bedürfnissen der Bevölkerung vor. Gleichzeitig gibt er das Ziel vor, die Emissionen vor allem im Transportsektor zu reduzieren, wozu der Ausbau der Fahrradmobilität einen sehr wichtigen Beitrag leistet. Gemäß Klimaplan müssen beide Ziele berücksichtigt werden und die Entscheidung liegt bei der Gemeinde, die beide Aspekte sorgfältig abwägen muss.

7. Wann wollen sie den Landesstrategieplan fertigstellen und veröffentlichen?

Landesrat Brunner teilt zu dieser Frage folgendes mit: Der Entwurf des Landesstrategieplans aus dem Jahr 2023 ist ein äußerst umfangreiches Dokument, das sich auf viele gesellschaftlich relevante Bereiche auswirkt. Die Landesregierung hat vor allem Bedenken hinsichtlich der Doppelung bestehender Vorgaben und des Detaillierungsgrades hinsichtlich der vorgesehenen Maßnahmen angemeldet – nicht zuletzt deshalb, weil es für verschiedene Fachbereiche inzwischen bereits strategische Pläne und Dokumente wie beispielsweise den Landesplan für nachhaltige Mobilität, den Klimaplan Südtirol 2040 oder den Sozialplan 2030 gibt.

Der Landesstrategieplan verfolgt insbesondere die in Artikel 2 des Landesgesetzes Nr. 9/2018 „Raum und Landschaft“ genannten Ziele und eines seiner vorrangigen ist es, die Leitlinien für die Einschränkung des Bodenverbrauchs festzulegen. Deshalb ist es sinnvoll, den staatlichen Plan zur Wiederherstellungsrichtlinie und den Bodenverbrauch abzuwarten. Anhand dieser Vorgaben wird dann der Landesstrategieplan grundlegend überarbeitet werden. Es wird angestrebt, innerhalb dieser Legislaturperiode das Genehmigungsverfahren einzuleiten.

Daniel Alfreider
LH-Stv. und Landesrat
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)